

Von Ancken: Am Konzept zur Sanierung wird gearbeitet

Landrat reagiert auf die Kritik der Bürgerinitiative gegen Schießlärm

Warder/Rendsburg – Für den Schießstand in Warder wird derzeit vom Kreis ein Sanierungsplan erarbeitet – in Abstimmung mit den Landesbehörden, wie Landrat Wolfgang von Ancken gestern auf Anfrage betonte. Einzelheiten wollte er unter Hinweis auf die laufenden Verhandlungen mit den Schießstand-Betreibern nicht nennen.

„Wir sind dabei, ein wirksames Sanierungskonzept für die Böden, das Wasser und gegen den Lärm der Wurftau-

benschießanlage aufzustellen“, sagte der Chef der Rendsburger Kreisverwaltung. Die Sachlage sei sehr kompliziert, es gäbe viele Beteiligte an dem Verfahren. Die Bürgerinitiative (BI) „Naturpark ohne Schießlärm“, die gestern, wie berichtet, dem SPD-Landtagsabgeordneten Ralf Stegner 400 Unterschriften gegen den Betrieb der Anlage überreichte, schloss von Ancken ausdrücklich aus den Verhandlungen aus. „Die Bürgerinitiative wird informiert, sobald wir eine Lösung gefunden haben“.

Den vom BI-Vorsitzenden Eckhard Helmboldt erhobenen Vorwurf, er habe ein an ihn gerichtetes Schreiben der

BI an den Hamburger Schießstand-Betreiber Oliver Schwarzkopf weiter gegeben, wies der Landrat zurück. In dem Brief teilte die Initiative mit, dass trotz Verbot auf der Anlage weiter in die Feuchtniederungen der Fuhlenau geschossen wird. „Diesen Sachverhalt habe ich dem Betreiber vorgehalten, ich musste es weiter geben. Das ist rechtsstaatlich ein ganz normales Verfahren“, sagte von Ancken.

Nach Angaben des Landrates sollen die beiden Schießstände, von denen die blei- und arsenhaltigen Schrotladungen auch in Richtung der Niederungen fliegen können, in Kürze still gelegt werden. ti